

Cuxhavener Nachrichten

Telefon (0 Telefax (0

... immer bestens informiert !!!

E-Mail: info@CuxOnline.de

Kontakt

Stadtplan

CN-Direkt

Aktuelle Nachrichten Die Redaktion Verlagsobjekte Leserservice Rückblick Cuxhaven Journal Strandgut CN-Spezi@l Leserbriefe Grußbrücke Impressum

Suchen & Finden

Cux-Navigator

Online-Treff

Chat Cux-Forum Fernleser Gästebuch Link zu uns...

Service

CuxTIPPS HW-/NW-Zeiten Fisch & Co Mitfahrzentrale Seminar-Shop Kinoprogramm Webcams Stadtplan

_Cux-Urlaub

Urlaubsinfos

CN-Extra

"Meinck-Tours" www.wattrennen.de

Weltenbummler im Vulkan-Fieber

Holger Meinck wandert durch den Tongariro-Nationalpark



Meine erste Wanderung fiel aufgrund des schlechten Wetters förmlich ins Wasser. Da es mich aber wurmte, die schönste Tageswanderung in Neuseeland nicht mitgemacht zu haben, buchte ich drei Tage später wieder den Zubringerbus zum Tongariro Nationalpark. Um 6.30 Uhr wurde ich dann morgens abgeholt und zu dem

Startpunkt der Wanderung gebracht.

Auf dem ersten Blick liegt er verbrannt und öde da, der Tongariro Nationalpark im Herzen der Nordinsel Neuseelands. Wie auch zahlreiche andere Drehorte war der Tongariro N.P im Beginn des zweiten Teils von dem Kino Epos "Der Herr der Ringe" zu sehen. Es wird auch gemunkelt, dass Szenen des dritten Teils dort gedreht wurden und der Ring in einen der Krater geworfen und somit zerstört wird.

Quer durch den Nationalpark führt eine fünf- bis siebenstündige Wanderung, das sogenannte Tongariro Crossing. Wie gesagt, ab dem Startpunkt, ging es zuerst bergauf durch Felder aus braunem Tussok Gras. Wenig später kamen dann die heißen Quellen von Ketetahi ins Blickfeld.

Das Wetter war angenehm warm und sonnig, dementsprechend voll war auch der Trek.

Teilweise zog sich eine regelrechte Menschenkette die Berge hinauf. Das Gebiet wird von Maoris verwaltet, doch viele Wanderer lassen sich von den um Respekt bittenden Schildern nicht abhalten und machten einen kurzen Abstecher zu den intensiv nach Schwefel riechenden heißen Quellen.

Überall zischen und blubbern die Quellen und Schlammtümpel vor sich hin, und aus zahlreichen Erdspalten strömt heißer Wasserdampf.

Seinen Namen hat das Gebiet von einem Uraltvulkan mit dem Namen Tongariro. Der unscheinbarste Berg des N.P. besteht aus einem ganzen System einander überlagernder Vulkane und Kegel. Der Vulkan brach vor einer Millionen Jahren das erste Mal aus. Dagegen ist der Ngauruhoe mit seiner perfekten Kegelform der Blickfang des Parks. Allerdings gilt er mit seinen nur 2500 Jahren als geologisches Baby.

Der Ngauruhoe brach 1975 das letzte Mal aus und schleuderte seine Asche kilometerweit in den Himmel und auf angrenzende Dörfer und Ortschaften.

Nachdem ich dann drei Stunden auf den Berg hinaufwanderte, oder besser gesagt schnaubte, öffnete sich das durch mächtige Ascheregen entstandene Vulkanplateau zu einem Spiel der Farben. Die rote Erde, der graubraune Ngauruhoe und die schneebedeckte Spitze des 2800 Meter hohen Ruapehu bildeten ein wunderschönes Bild und einen unglaublichen Kontrast zu dem tiefblauem Himmel.

Nun wanderte ich also in einem riesigem Vulkankrater, und kaum hatte ich wieder die andere Seite des Kraters erklommen, verwandelten sich die Rot- und Brauntöne wieder zu einem Rausch der Farben. Nun kamen die Emerald Lakes in mein Blickfeld. Vulkanische Mineralien gaben den Seen, in denen nichts

Artikelsuche: Bitte geben Sie ein Suchwort ein

Angezeigte Treffer auf der Folgeseite: 10 ▼

Anfrage senden

Frage der Woche: In welches Cuxhavener Gebäude würden Sie gern einmal per Webcam hineinschauen?

CN-Redaktion (67)
Rathaus (54)
Kurverwaltung (22)
Wrackmuseum (206)

F.d.W.-Archiv

Cux-Navigator
Ihr regionaler InternetFührer für das Cuxland.
Von A wie Automobile bis Z

wie Zahnmedizin.

Das Wetter in Cuxhaven: HW und NW-Zeiten 2001

In der aktuellen Printausgabe der Cuxhavener Nachrichten Iesen Sie außerdem...

- ... dass dem Landkreis weitere Einnahmeausfälle bevorstehen
- ... ob die Telekom ein Café im Fernmeldeturm befürwortet
- ... wie man Astronaut wird

lebt, eine tiefe türkisblaue Farbe. In einiger Entfernung sah ich dann einen anderen, größeren See, mit einer bläulichen Farbe. Die Seen waren alle unterschiedlich groß und die Wände der Kraterseen bestanden aus blutrot- bis schokoladenbrauner Basaltschlacke.

Dieses wunderschöne Panorama genoss ich dann ausgiebig, und gönnte mir eine Pause, die ich unter anderem auch zum Fotografieren nutzte.

Nach dem Highlight folgte dann der stetige Abstieg, den meine Knie am drauffolgendem Tag mit Schmerzen dankten, ich lief wie John Wayne durch die Gegend. Am Ende des Treks sammelte uns dann wieder ein Bus ein und brachte uns wieder zu unserer Unterkunft zurück.



http://www.cn-online.de

